

Ein Nachrichtenblatt

Nachrichten für Freunde der Anthroposophie und Mitglieder
der Anthroposophischen Gesellschaft

9. Jahrgang, Nr. 6

24. März 2019

Administration / Herausgabe Roland Tüscher, Kirsten Juel. Die Verantwortung für die Beiträge liegt bei den Autoren. © Alle Rechte vorbehalten.



Fotoshooting am Goetheanum, Seite 3f. und 8:

Model: pixabay; Goetheanum: Wladyslaw, CC BY 3.0,

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12481681>

INHALT

Evolution und geistig wirksames Urbild	
Mensch und Tier – Friedwart Husemann	S. 1
Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft Generalversammlung 2019	
I. „Die Würde des Goetheanums“ – Thomas Heck	S. 3
II. „Ein neues soziales Feld entwickeln“ – Thomas Heck	S. 5
III. Mitteilung des Vorstands an «Ein Nachrichtenblatt» An die Leser von «Ein Nachrichtenblatt» Roland Tüscher, Kirsten Juel	S. 7
Zwei Zwischenrufe von Martin Barkhoff: Die Armen ! Urteilsunfähig, sentimental und naiv	S. 8
Fotoserie vom Goetheanum in der Zeitschrift «Garage» Wolfgang Held, Goetheanum	S. 9
Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft Brief an Wolfgang Held – Eckhart Dönges	S. 9
Antwort – Wolfgang Held, Goetheanum	S. 10
Leserbriefe	S. 10 / 11
Falschbeschuldigungen zu David M. Hoffmann – Gerold Aregger	
Lost in translation – Sophie von Freiberg	
Pressemitteilung der Goetheanum-Leitung vom 1. April 2019 Professionelles Beschwerde-Management am Goetheanum eingeführt	S. 11

Evolution und geistig wirksames Urbild

Mensch und Tier

Eulen im Baum

Seit einigen Jahren wohnen meine Frau und ich in einem Bauernhaus in Ostfriesland. Etwa 15 Meter von unserer Haustür entfernt steht eine Schwarzkiefer. Dort entdeckten wir jetzt 2 Waldohreulen. Sie sitzen den ganzen Tag in der Nähe des Stammes, schlank, aufrecht und unbewegt und lassen sich von der Sonne bescheinen und vom Wind bewegen. Unten am Boden sieht man das für Eulen typische Gewölle. In der Dämmerung gehen sie auf Mäusejagd. Durch bestimmte Flaumfedern an den Enden ihrer Flügel sind ihre Flügelschläge geräuschlos. Durch ihre aufrechte Ruhe, wie sie am Tag im Baum sitzen, die im krassen Gegensatz zu anderen Vögeln und Tieren steht, geht eine ganz bestimmte Stimmung von diesen Tieren aus. Man fühlt sich beobachtet, auch wenn sie einen gar nicht anschauen. Sie werden zu einem Bild für etwas Höheres: so wirst du beobachtet von der geistigen Welt und merkst es nicht.

Bei der Waldschnepfe (aus der Gruppe der Wat- und Möwenvögel) sitzen die Augen so weit hinten, dass sich die Gesichtsfelder beider Augen vorne und hinten überlappen. Dieser Vogel kann also nach allen Seiten sehen, ohne dass er den Kopf drehen muss (Grzimeks Tierleben, Band 8, S. 163). Bei den Eulen ist es umgekehrt, ihre Augen liegen wie beim Menschen an der Vorderseite des Kopfes, sodass sich die Sehfelder beider Augen fast gänzlich überdecken und sie auf diese Weise eine ausgezeichnete Tiefenschärfe erreichen. Das Gesichtsfeld selbst ist entsprechend eingeschränkt. Dafür ist dann der Kopf der Eulen so beweglich, dass sie ihn bis nahezu 180° drehen können (ebenda, S. 382). Die Eulen haben mit ihren parallel stehenden Augenachsen und dem fast vollständigen Überlappen (Fusion) der Gesichtsfelder also etwas Menschen – ähnl-